

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freibleibend, Ortsbezug wöchentlich, Postbezug monatlich. Nachzahlung vorbehalten. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 120 M., Sonnabends 150 M., Postkontokonto: Amt Leipzig Nr. 16 664. Geschäftsstelle: Allee No. 4; Zweigstelle: Othmarstraße 38. Für unregelmäßige Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. Verlagsort Merseburg. Im Falle hoh. Gen. (Streik u. s.) besteht h. Zspr. od. Kälbergrüt.



Anzeigenpreis Für den achtspaltenigen Millimeterraum 7 Goldpfennig; im Reklameteil 28 Goldpfennig; für Chiffrenanzeigen und Zeichnungen 21 Goldpfennig. Aufschlag für Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgebend. Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Platzvorbehalt ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vorm. Fernsprecher 106.

Nr. 276

Dienstag, den 27. November 1923

163. Jahrgang

Kabinettsbildung Albert gescheitert.

Berlin, den 27. November. Die Kombination Albert kann als endgültig gescheitert betrachtet werden. Dr. Albert wird sein Mandat noch heute in die Hände des Reichspräsidenten zurücklegen.

Verhandlungen über einen bürgerlichen Block

von Deutschnationalen, Deutsch Volkspartei, Bayr. Volkspartei, Zentrum bis event. zu den Demokraten sind im Gange. Die Sozialdemokraten haben erklärt, daß sie sich an der Regierungsbildung keinesfalls beteiligen.

Die Aufgabe der Reichsparteien, diesen Schachzug des sozialistischen Reichspräsidenten über mit zu legen, ist erledigt. Der Ebert-Kandidat ist am Ende seiner Kraft.

Es ist ein unmöglicher Zustand, daß Herr Ebert von dem Vorterritor des Parlamentarismus spricht und dem Verlangen der Parteien, wenn er gar nicht scheitert, daß die Parteien versagt haben. Die Reichsparteien können sich diese Verantwortung nicht gefallen lassen. Die nationale Bewegung wäre am Ende, wenn nicht die Reichsparteien, die in der Reichsregierung, die bereits auch im alten Kabinett begonnen hatte, durchzuführen. Die Wähler würden sich fragen, warum Herr Stresemann gestürzt worden ist, wenn man nicht die Macht und die Energie besaß, etwas Besseres an dessen Stelle zu setzen. Man würde fragen, ob Herr Albert das Bessere gegenüber Herrn Stresemann ist. Herr Albert ist ein Vorkämpfer demokratischer Farbe, republikanischer Minister in Perioden stark republikanischen Einschlags nach der Revolution, Sozialdemokrat u. s. Wir haben uns gestern bereits über seine Tätigkeit in Amerika ausgesprochen. Wir wissen auch wiederholt darauf hin, daß in dem Zustand der Krise der Reichsregierung irgendeiner Kabinettsbildung der Weg gebahnt werden dürfte. Unsere Warnung hat sich als berechtigt erwiesen, weil wir die Gefahr sahen, die im entscheidenden Moment entstehen würde. Jetzt heißt es, entschlossen nach vordringen. Somit ist — darüber ist gar kein Zweifel — die nationale Bewegung erledigt.

Reichskanzler Dr. Jarres?

Wie die Blätter mitteilen, haben sich die Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, die gestern nachmittag im Reichstage eine Besprechung abhielten, gegen ein überparteiliches Kabinett Albert ausgesprochen. In unerbittlich eingehenden interfraktionellen Besprechungen hat der Besanke, einen

bürgerlichen Block

mit Einschluß der Deutschnationalen zu bilden, Boden gewonnen, nachdem die Sozialdemokraten erklärt hatten, an keiner legendäre gearteten Koalition mit bürgerlichen Parteien teilzunehmen. Das Zentrum hat allerdings an eine Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen eine Reihe von Bedingungen geknüpft. Wie die „Post. Ztg.“ wissen will, ist

es aber zwischen beiden Parteien zu einem Kompromiß auf folgender Basis gekommen: Die Deutschnationalen lassen die Verantwortung fallen, daß der Verfall der Regierung für nichts anderes als die Verantwortung der Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei verantwortlich ist, in Preußen aus der großen Koalition auszutreten und auch dort einen Bürgerblock zu bilden. Die Haltung der Demokraten, ohne die die bürgerliche Koalition nicht über eine absolute Mehrheit im Reichstag verfügen würde, ist noch nicht entschieden. Die Blätter nehmen an, daß die Demokraten wohl eine Beteiligung an der Regierung ablehnen, jedoch eine neutrale Haltung einnehmen werden.

Reichskanzler

Der bürgerlichen Koalition wird der bisherige Reichsminister des Innern,

Dr. Jarres

genannt.

Die deutsche Krise im französischen Licht.

Paris, 26. November. Die französischen Blätter befassen sich mit dem in Aussicht genommenen Reichskanzler Dr. Albert. Man erinnert an dessen Stellung in Washington vor der Kriegserklärung der Vereinigten Staaten. In seiner Vorkriegszeit vom 2. April 1917 hatte Wilson eine Anspielung auf die Tätigkeit Alberts gemacht und ihm vorgeworfen, er sei ein deutscher Spion. Die Pariser Presse behauptet ferner, daß die Beziehungen über die Genoa-Konferenz, die Albert die politische Kritik meißeln konnte, maßgebend an der Fortdauer des russischen Widerstandes schuld sei. Aber das „Echo de Paris“ führt aus, man könne Albert nicht nach seinen Taten beurteilen. Vor allem müsse er die Inkonsistenzen Stresemanns an den Staatssekretär Fischer zurückzuführen, der am Freitag vor der Reparationskommission die Redemöglichkeit der Ruhrbesetzung besprochen habe. Wenn der Kanzler dies ablehne, so würde Frankreichs Druck im Ruhrgebiet fordauern. Der „Gaulois“ glaubt nicht, daß eine so unbedeutende Persönlichkeit wie Albert die politische Kritik meißeln könnte. Maßgebend werde er nur ein Strohmann sein, um der Reichsregierung aufzufallen. Dann werde Stresemann als Minister zurücktreten. Die „Blätter“ sagt: Ebert macht die letzten Anstrengungen, um die Republik zu retten.

zunächst mit dem Verzicht des Staatssekretärs Fischer vom Freitag zu beschäftigen, und sie wird entscheiden müssen, ob ein Sachverständigenkomitee zur Aufklärung der Leistungsfähigkeit Deutschlands eingesetzt werden soll. Wichtigster wird die Beratung darüber sein, ob das mit den Industriellen im Ruhrgebiet abgeschlossene Abkommen, insbesondere sein Artikel 17, als gültig angesehen werden kann. Frankreich stimmt bereits zu, daß die Kosten, die die Industriellen liefern werden, aus dem Reparationskonto angerechnet Deutschlands aufgeschrieben werden, möchte freier, daß die Nebenprodukte der Kohle sowie die Kohlen durch die im Ruhrgebiet erhebenen Steuern bezahlt werden sollen. Wenn aber die Franzosen, aufpassen sollten, daß alle Alliierten, auch England und Italien die an der Ruhrbesetzung nicht teilnahmen, doch ihren Anteil an den erhebenen Steuern erhalten würden, so wäre die Ruhrbesetzung zweifellos von einem Defizit begleitet, und die Franzosen und Belgier fragen sich, wie sie die Besatzungskosten aufbringen sollten. Man möchte von französischer Seite die ganze Angelegenheit der Reparationskommission abbrechen und den alliierten Regierungen zur Entscheidung zuführen. Gegen den Zusammentritt einer Konferenz der alliierten Minister sträubt sich Voltaire allerdings wie gewöhnlich. Er möchte, daß die Vorkonferenzen einen Beschluß fassen. Jedenfalls liegt man den Ereignissen in dieser Woche mit größter Spannung entgegen.

Die belgischen Strafmaßnahmen.

Paris, 26. November. Der „Times“ meldet, daß ein Vertreter der belgischen Regierung gestern in Duisburg rollendes Eisenbahnmateriale beschlagnahmt, das zur Ablieferung an die deutsche Eisenbahnverwaltung bereitstand. Die Maß-

Die Aussichten der Rentenmark.

Die Rentenmark ist geschaffen worden mit dem ganz bedingten Zweck der Sicherstellung der Volkswirtschaft; sie sollte vor allem der Landwirtschaft (und überhaupt jedem Produzenten und Konsumenten) Vertrauen einflößen, daß hierfort nicht mehr das Geld bis zu seiner Anlegung eine völlige Entwertung erfahre. Von der Stabilität der Rentenmark wird es abhängen, ob der Verkehr zwischen der Produktion und dem Verbrauch aufrecht erhalten werden kann, oder ob wir im nächsten Frühjahr dieselbe Hungersnot erleben wie im Frühjahr, was in der Hauptsache nicht der Mangel an Getreide, sondern die Unterbrechung des Güterverkehrs zwischen Stadt und Land die Ursache der Hungersnot hervorgerufen hat.

Bisher hat sich die Rentenmark nicht das nötige Vertrauen erworben. Schon das andauernde Schwanken der Regierung in der Währungsfrage mußte und muß mißtrauisch machen, zumal sich die wortreichen Erklärungen der Regierung gegenseitig widersprechen und gegenseitig aufheben. Die Regierung verfügt auch jetzt noch nicht über ein festes Währungsprogramm; sie versucht es immer noch mit Experimenten, die der Papiermark den Tod gebracht haben; dadurch wird der feste Glaube an die Wertbeständigkeit der Rentenmark — der entscheidende ist — erschüttert, zumal wenn die Regierung an Beamte, Banken und die Rentenmark zu einem Bruchteil des Wertes ausgibt, ihn selbst künstlich herabdrückt!

Die Notenpresse ist zwar „stillgelegt“ worden; sie darf nicht mehr „für Zwecke des Reiches“ arbeiten. Damit wird die hauptsächlichsten Einnahmequellen des Reiches erschöpft, die Ausgabenposten sind aber fast völlig geblieben. In diesem Umstand liegt eine außerordentlich große Gefahr, da die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben, die ständig größer werden muß, die Regierung mit Zwangsmaßnahmen dazu zwingen wird, immer wieder an die Rentenbank zusätzliche Einnahmen heranzutreiben. Ob die Leitung der Rentenbank diesen Anprüfungen auf die Dauer sich verschließen kann, ist fraglich; eine Parallele mit der viel zu weit geriebenen Nachfrage der Reichsbank drängt sich nun unwillkürlich auf. Die Bedürfnisse können sich nur ändern, wenn auf der Ausgabe-Seite sofort härteste Sparmaßnahmen durchzuführen werden (Reorganisation der Staatsbetriebe, Einstellung der Eisenbahnleistungen auf erhöhte Produktivität, Vereinfachung des Beschreibensapparates, gesunde Staatswirtschaft). Von dem Streben, die bisher der Regierung in Höhe von 900 Millionen Rentenmark zur Verfügung gestellt worden ist, wurde bereits der fünfte Teil verbraucht. Wenn die Quantitätsumnahme in diesem Umfang noch länger fort dauert, muß entweder eine Rentenmarkminderung eintreten, oder es sieht sich die Regierung eines Tages nicht mehr im Besitz auch nur der notwendigen Mittel, ein Umstand, der dem völligen Chaos in Deutschland gleichkäme. Nach den bisherigen Erfahrungen wird leider die Sorge, wie am besten die neue Währung vor der Inflation geschützt werden könnte, immer mehr in den Hintergrund treten; von der Wohlstandspolitik ist schon mehr als das Doppelte des ursprünglich geplanten Betrages in der Verflechtung gebracht worden. Die Weltkriege bis ins Schamlose gestiegenen Warenpreise, die deren Zurückführung die Regierung leider nicht tut, werden für den Zahlungsverkehr viel höhere als die zuerst vorgesehenen Beträge beanspruchen, schon weil nämlich wegen mangelnden Vertrauens in die Wertbeständigkeit der Rentenmark der bargeldlose Verkehr nicht wieder aufleben können.

Sehr wesentlich für die Beurteilung der Aussichten der Rentenmark ist natürlich der Gang der politischen Entwicklung, vor allem die Gestaltung der Dinge im Ruhrgebiet. Die Weiterführung der Arbeitslosenunterstützung im Ruhrgebiet mit Rentenmark ist leichtbedeutend mit dem Beginn einer immer härteren Rentenmarkminderung, und mit der Finanzierung der Ruhrarbeiten zugunsten Frankreichs. Wir leisten damit Frankreich Vorhilfe, erziehen für Deutschland aber keinen Vorteil, da es höchstens einen Aufschub von Dingen gewinnt, die doch kommen müssen, und die umso schmerzlicher werden, je länger man sie hinausschiebt.

regel wird damit begründet, daß die deutsche Regierung das Ultimatum in der Angelegenheit, des Reutemans Straß nicht befolgt habe, in dem von der Bezahlung einer Geldebuße von 1 250 000 Frank verlangt wurde. Das bestrafte nahmte Material wird in Höhe dieser Summe verbüßt werden. Eine Million Frank werde die belgische Regierung dem Noter Kreis, 215 000 Frank der Familie des Getöteten zur Verfügung stellen.

Der französische Vorschlag vor der Reparationskommission. Paris, 27. November. In ihrer heutigen Sitzung wird sich die Reparationskommission wahrscheinlich mit dem französischen Vorschlag eines Sachverständigenkomitees zur Untersuchung der deutschen Leistungsfähigkeit befassen.

Zum Abschluß des Mantelvertrages.

Paris, 27. November. Aus gutunterrichteten Kreisen des Ruhrgebietes wird zum Abschluß des Mantelvertrages zwischen den Ruhrindustriellen und der Weimarer Regierung, daß zu einer optimistischen Auffassung vorläufig noch kein Anlaß besteht. Eine starke Zunahme der Produktion ist schon deshalb unwahrscheinlicher zu erwarten, weil zunächst nach Aufnahme der Kohlenförderung das noch völlig ungenutzte Bergbauvermögen im Vordergrund steht. Die normale Umlaufzeit eines Waggon beträgt heute 14 Tage gegen 4,2 Tage vor dem Abbruch. Die deutschen Beamten gelten als genaueste Kenner des Ruhrgebietes, die Menge hat aber auf die Wiederherstellung dieser Beamten verzichtet und es ist im ganzen überaupt nur rund 35 Prozent des früher tätigen Eisenbahnpersonals wieder eingesetzt worden. Dazu kommt, daß der innere Verkehr bei der Menge noch in keiner Weise funktionsfähig ist. Der Verkehr im Ruhrgebiet auf den Vorhöfen ist nahezu still gestellt, wobei sich bereits erhebliche Schwierigkeiten insbesondere für die Karstoff- und Mühlenerzeugung bemerkbar gemacht haben. Wenn weiter die Eis- und Ausfuhrbeschränkungen in der bisherigen Weise gehandhabt werden, muß man bei einem Aufschwung des Verkehrs mit einer Verstopfung der Straßen rechnen.

Englischer Einpruch gegen das Abkommen mit der Weimarer.

Paris, 26. November. Die heutigen Morgenblätter haben es für möglich, daß der englische Vertreter in der Reparationskommission, John Jacobson, gegen das zwischen den deutschen Industriellen und den französisch-belgischen Behörden im Ruhrgebiet abgeschlossene Abkommen protestiert. Insbesondere wird er sich dagegen wenden, daß die von den Besatzungsbehörden erbobenen oder zu erhebenden Steuern zur Befreiung der Besatzungsstellen verwendet werden sollen. Die Reparationskommission wird in dieser Woche ein hartes Gesicht zeigen zu beabsichtigen haben. Sie hat sich

Das Gespenst.

Roman von Otto Goldman.

Copyright 1906 by Carl Ditzler, Berlin.

Nachdruck verboten.

„Können Sie einen Fiskus mit dreihundert Tausend aufbringen auf den?“

„Sie sind ein vorzügliches Mädchen!“ lobte sie diesen

„Allo! Ich einmal, mein guter Herr!“, sagte Cornelius

„Die habe Cornelius in seinem Verzeichnisse dieses Bild

„Solche Gedanken durchgehen das Hirn des ‚Jaggholzes‘

hatte, nachsah. Nicht hinter ihm Genia. Mit hochrotem

„Etwas weiter hinten und nicht ganz so eifrig folgte

„So ging es über den kleinen, quer über den großen Hof

„Die Diese des Herrschaftsbesitzes hatte wieder von den

„Genie triffte auf und sprach mit einem Satz über die

hatte jemand gesprochen; das galt dem vierbeinigen

„Ist Dresdenbelesenen!“

„Ungena!“

„Er schenkte ein goldbesticktes Band in der Hand

„Doch seien wir zu unserem Betriebe lieber in volle

„Doch seien wir zu unserem Betriebe lieber in volle

(Fortf. folgt.)

Dixie Henkel's Seifenpulver advertisement.

Stadttheater Halle advertisement.

Grammophon-Platten advertisement.

Gold-, Silber-Platten advertisement.

Bekanntmachung Betr. Notgeld der Deutschen Reichsbahn.

Reichsbahn direktion advertisement with gold values.

Bohnen Erbsen advertisement.

Kristallkrone advertisement.

Um fremde Schuld / Fangnetz d. Liebe advertisement.

Büchertube 'Herzog Christian' advertisement.

Geschäftsbücher advertisement.

HAMBURGER HAVANA-HAUS advertisement.

Kachel-Ofen advertisement.

Mauser-Pistolen advertisement.

Meier advertisement.

Motorrad and Möbliert-Zimmer advertisements.